

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt und Kreis Merseburg

Bezugspreis: mit den Beilagen: „Wilder der Woche“, Bauerns Sonntagblatt, etc. durch die Post Nr. 240 ohne Bestellgeld, durch Boten Nr. 2 — frei Haus monatlich. Erscheint werktäglich nachmittags. Einzelnumm. 10 Pfg. Sonntags 20 Pfg. Geschäftsstelle: Faltstraße 4 (Hauptstelle) und Gorbardsstr. 38. — Im Falle höherer Gewalt (Streik usw.) besteht kein Anspruch auf Lieferung und Rückvergütung.



Anzeigenpreis: für den 8 gespalteten Millimeterraum 10 Pfg., im Restkategorie halber. Familienanzeigen ermäßigt. Abonat nach Tarif. Erfüllungsort Merseburg. Anzeigenchluss 10 Uhr vormittags. — Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. — Für die Redaktion Leipzig 16654. Fernsprecher 100/101

Nr. 269

Montag den 16. November 1925

165. Jahrgang.

Die Räumung Kölns bewilligt.

Beginn am 1. Dezember. — Fortdauer der Entwaffnungskontrolle.

Der Beschluß der Vorkonferenz.

Paris, 14. Nov. Die Vorkonferenz hat beschloffen, bereits heute nachmittag zusammenzutreten. Um 5.10 Uhr wurde die Sitzung eröffnet. Die Beschäftigten sind eingehend mit der Entwaffnungsfrage.

Ueber ihren Verlauf wurde folgendes amtliche Communiqué ausgegeben:
„Infolge der letzten Mitteilungen, die von der deutschen Regierung eingetroffen sind, beschloß die Vorkonferenz am 5. Uhr nachmittags, eine Sitzung abzuhalten. Am Laufe dieser Sitzung beschloß die Konferenz, noch heute abend eine Note an die deutsche Regierung zu senden, in der die Überlegungen bekannt gegeben werden, die die alliierten Regierungen in dem Betreffsregime der Rheinlande anzubringen beschloffen haben. Nachdem die Vorkonferenz die Antworten der deutschen Regierung bezüglich der Abrüstungsfrage, die noch heute frühling blieb, zur Kenntnis nahm und zu der Anschauung kam, daß diese Mitteilungen derart seien, um zur Räumung der Kölner Zone zu scheitern, legte die Konferenz den

Dienstleistungen der Polizeibeamten noch nicht erfüllt ist. Von besonderem Interesse dürfte die Stelle der Note sein, die sich auf den Zeitpunkt bezieht, zu dem die Räumung Kölns beendet sein soll.

Die Blätter kommentieren im großen und ganzen den Räumungsbeschluß mit großer Zurückhaltung.

Sitzung des Reichskabinetts.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute vormittag in Berlin eingetroffen. Für den Mittag ist eine Kabinettsitzung vorgesehen, die sich mit der gestern in Berlin eingetroffenen Note der Vorkonferenz und abschließend mit dem gesamten Rückwärtsmaterial einschließend der Räumung Kölns beschäftigen wird.

Die Veröffentlichung des Materials dürfte erst am Dienstag morgen erfolgen.

Englands Haltung in der Entwaffnungsfrage.

London, 16. Nov. Der Entschluß, die Räumung Kölns schon am 1. Dezember beginnen zu lassen, wird in den englischen Kreisen verhältnismäßig wenig kommentiert. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, niemand, am allergeringsten in England, könne sich darüber besorgen, daß die alliierten Regierungen guten Willens gezeigt hätten. Die außerordentliche Vorkonferenz am Sonntagabend sei einberufen worden, um dem Kanzler und Herrn Stresemann die Möglichkeit zu geben, der großen deutschen nationalen Demonstration vom Sonntag zu begegnen, indem schon am Sonntag das Datum der Kölner Räumung und die folgenden Ergänzungen bekannt wären. Die englische Regierung habe bei diesem Entschluß eine entscheidende Rolle gespielt, denn sie habe den Alliierten die Versicherung der deutschen Bitte empfohlen. Wenn sie sich für eine kurze Verminderung der Belastungsstrafen einsetzt. In dieser Hinsicht habe noch in der letzten Woche eine erhebliche Meinungsverschiedenheit zwischen den Alliierten bestanden.

Der Wunsch der deutschen Regierung, der deutschen nationalen Opposition einige sichtbare Erfolge zu zeigen, ergebe sich aus der Tatsache, daß deutsche Militär- und Polizeibehörden abends nach Paris gekommen seien, um eine schnelle Verständigung herbeizuführen. Ganz natürlich ist es auch, daß der englische Einfluß beim schließlichen Militärkomitee nicht zu vernachlässigen sei. Die Vorkonferenz nicht die Fortsetzung der 22 beweglichen Geheime in der Stellung Königsberg verlangt habe. England habe durchgehend, daß die Militärkommission sich mit der deutschen Verfügung zufriedener gegeben habe. Der Reichswehr werde in Zukunft nicht mehr gestattet werden, mit bewehrten Waffen zu üben. Die Franzosen hätten ihren Kampf nur hinsichtlich der Befreiung des Generalstabes und der Veranhandlung der Stellung des Generals von Seeck in den Köpfen des Staatschefs des Reichsaußenministers durchgehend.

Gegen Locarno.

Die Deutschnationale Volkspartei Berlins veranstaltete am Sonntag mittig in Gegenwart von dem Reichspräsidenten und mit dem Vereinigten Vaterländischen Verbänden im Ausgang eine Protestkundgebung gegen Locarno. Die Kundgebung nahm trotz der Unklarheit der Witterung einen imposanten Verlauf. Der deutschnationale Landtagsabgeordnete Kaufmann und der Vertreter der Vaterländischen Verbände, Herr von den Herten, erklärten in ihren Ansprachen, daß Deutschland durch den Vertrag von Locarno auf seine neue Verfassung verzichten solle und daß dadurch deutsches Land freiwillig zu Gunsten einer internationalen Verbrüderung preisgegeben würde, die nur Unheil bringen könnte. Nicht Frankreich sondern Deutschland sei schuld daran.

Die Ausführungen der Redner wurden mit stürmischen Beifall aufgenommen, worauf die Versammelten des Reichspräsidenten anstimmten. Zu Zusammenhören ist es nicht gekommen.

Der deutschnationale Parteitag.

Der Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei wurde am Sonntag durch den Zulamenritt der Vorberedung eingeleitet. Die Verhandlungen nahmen am Sonntag vormittag im Plenarsitzungsraum des preussischen Landtages ihren Anfang. Aus allen Teilen des Reiches waren Vertreter erschienen. Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen und die deutschnationalen Fraktionen der Länder waren fast vollständig vertreten. Die Leitung lag in den Händen des Parteivorstehers Winkler. Die Tagesordnung des Parteitages wurde in eingehender Besprechung unterzogen. Die Redner billigten durchweg die Politik der Parteileitung. Die Verhandlungen zogen sich bis in die späten Abendstunden hin. Der eigentliche Parteitag nahm heute seinen Anfang.

Berlin, 16. Nov. Zu dem mit schwarz-weiß-roten Fahnen reich geschmückten Saal des Bräutigamsvereins trafen heute der deutschnationale Parteitag unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung zusammen. Der große Saal war überfüllt. Mehr als 2000 Teilnehmer wurden gezählt. Hinter dem Vorstandstisch erhob sich inmitten grünen Vor-

Leimruten.

Es ist ein gefährliches Spiel, das mit dem deutschen Volke getrieben wird. Da meinet Neuter am 14. November, daß der Vorkonferenz am gleichen Tage in Paris zusammenzutreten werde, um Beschluß über die Entwaffnungsfrage und die Räumung der Kölner Zone zu fassen. Unendlich war diese Ratsitzung für den 16. November anberaumt worden, da es den Vorkonferenzen offenbar durchaus nicht damit eilt, die Schlüssel in Deutschland zum Abschluß zu bringen.

Die Beschlüsse am zwei Tage ist auf Befehl aus London zurückzuführen, um so dem deutschen Volk einen Beweis des guten Willens zu geben. Dieser Beweis hat etwas lange auf sich warten lassen, so lange, daß er nicht ausreicht, um den eingetroffenen „Geist von Locarno“ wieder aufzutauen. Um so weniger, als der Vorkonferenz sich tatsächlich um den Vertrag von Locarno gar nicht kümmert, sondern mit der gewöhnlichen diplomatischen Schwermertigkeit das Verfahren wieder das „bewaffnete“ Deutschland fortsetzt.

In London und Paris wird nicht ohne Grund befürchtet, daß trotz des hemmungslosen Druckes, den die zuständigen Stellen auf die öffentliche Meinung ausüben, die glatte Annahme des Locarno-Vertrages durch den Reichstag durchaus noch nicht sicher ist. Es gilt also Zeitruten zu legen, worin die Verbündeten ja von jeher ein besonderes Gesicht bemerken haben. Von den berühmten vierzehn Punkten Wilsons bis zum Verprechen der Räumung der Kölner Zone ist nicht nur zeitlich ein weiter Weg. Er ist Schritt für Schritt mit Enttäuschungen gepflastert, über die wir aber immer wieder hinweggehen, weil immer wieder am Ende des Weges neue Leimruten liegen.

Sowohl ist ja schon bekannt geworden, daß der Vorkonferenz ein förmliches Beschluß fahde, der den guten Willen Deutschlands bekämpft. Außerdem gibt es Befehlungen in Nebenfragen, aber die Wahrheit ist in einigen Hauptfragen. Daß Deutschland unterworfen ist, das kann auch der Vorkonferenz nicht mehr betreiben. Zudem ist er noch nicht ganz zufrieden. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir hinzufügen, daß diese Unzufriedenheit drei Dinge erfüllt, über die es jenseits schwerlich zu einer Einigung kommen wird. Die Verbündeten fürchten den Ausbau von Sportvereinen, weshalb Deutschland ein Gesetz erlassen soll, das den militärischen Ausbau dieser Vereine verbietet. Ueber den Begriff des militärischen Ausbaus läßt sich immer wieder streiten, so daß wohl in berechnender Absicht gerade das als Vorbehalt gewählt worden ist. Es tut nichts zur Sache, daß die Nationalisten in Frankreich neuerdings die militärische Ausbildung der französischen Jugend betreiben, daß sie schrittweise Verbände aufstellen, um den Geist des Sieges zu stärken. Ausgerechnet am 11. November, dem Gedentage des Waffenstillstandes, ist der Beschluß gefaßt worden, nach einer Triumphfeier am Grabe des unbekanntem Soldaten in Paris, wie sie lebensfähigster und erregter seit sechs Jahren nicht begangen wurde.

Endlich will der Vorkonferenz, der hier immer den Leistungen der verbündeten Regierungen folgt, die einheitliche Befehlswahl der Reichswehr zentralisieren. Das Ziel ist weiter, als es zunächst scheint. Die Staatsmänner, die Politiker und die Militärs auf dem anderen Ufer wissen, daß die hunderttausend Mann der Reichswehr mit ihren Holzfällern keinen Krieg führen können. Sie müssen eben so gut, daß die Reichswehr deshalb einheitlich aufeinandergefaßt und gefaßt wird, um die Reichswehr und die innere Ordnung aufrechtzuerhalten. Es ist kein Zufall, daß Sozialisten und Kommunisten zu den schärfsten Gegnern der Reichswehr gehören. Im dem Tage, wo es einen sicheren und wehrhaften Schutz des Reiches nicht mehr gibt, werden die Sozialisten und Kommunisten den entscheidenden Schlag zur Eroberung der politischen Macht und zur Errichtung der Diktatur wagen. Frankreich hat dann die erste Gelegenheit, die Rheinregion zu sichern, womit auch der Dawesplan erlebte ist, ohne daß die Vereinigten Staaten dagegen irgendeine Einspruch erheben könnten.

Das sind die Rückwirkungen des Locarno-Vertrages, die dadurch nicht besser werden, wenn tatsächlich am 1. Dezember die Räumung der Kölner Zone beginnt. Die Räumung kann aus technischen Gründen schon eine langwierige Angelegenheit werden, zumal noch kein Mensch weiß, wo die englischen Truppen nach dem Verlassen der Kölner Zone untergebracht werden sollen.

beers eine kolossale Bismarck. Die deutschnationalen Fraktionen des Reichstages und verschiedener Landtage waren nahezu vollständig erschienen. Auch die Reichsminister a. D. Reuhaus und v. Schlieben wohnten den Verhandlungen bei. Am Freitag bemerkte man auch zahlreiche Vertreter ausländischer Zeitungen.

Unter Ergehen der Versammelten von ihren Plätzen betonte der Vorsitzende, daß es der erste Parteitag nach der ersten Präsidentenwahl sei und sprach dem Reichspräsidenten Pönning einen ehrfürchtigen Gruß aus. Weiter ergrüßte er den anwesenden Chairman der deutschnationalen Volkspartei, Osterreich, Dr. Kutawa. Nach weiteren kurzen Ausführungen nahm dann Graf Westphal das Wort zu dem Hauptvortrag: Deutschnationale Außenpolitik.

fest. Der deutsche Vorkonferenz wurde hiervon sofort verständigt. Die Vorkonferenz wird am Montag zusammenzutreten, um den Wortlaut des Briefes festzusetzen, durch den dieser Beschluß offiziell der deutschen Regierung bekannt gemacht werden wird.
Der „Times“ schreibt: Man sollte also annehmen, daß die Räumung mit dem 1. Dezember, dem Tage der Ratifizierung, beginnen wird, sie werde aber nur etappenweise vor sich gehen und erst im Verlauf des Februar vollendet sein. In der Zwischenzeit müsse Deutschland alle Abrüstungsverpflichtungen erfüllen und habe mithin Gelegenheit, die Aufrichtigkeit seines Bundes nach einer Entspannung klar zu beweisen.

Nach diesem Beschluß der Vorkonferenz scheint man sich am 1. Dezember, dem 1. Dezember, einen Anfang machen zu wollen. Der 1. Dezember ist zweifellos von der Vorkonferenz deshalb gewählt worden, weil an diesem Tage der Vertrag von Locarno unterzeichnet werden soll. Um jedoch allen Verunsicherungen über die Ereignisse über die wahren Gründe zur Räumung Kölns vorzugeben, ist ausdrücklich der deutsche Standpunkt in dieser Frage nochmals betont:

„Die Räumung der Kölner Zone hat nichts mit den sogenannten Rückwirkungen des Vertrages von Locarno zu tun. Ihr Beginn ist lediglich die Erfüllung eines Rechtsanspruches, der seit dem 10. Januar für Deutschland besteht.“

Ueber die Gründe der heutigen Einberufung der Vorkonferenz, wiewohl der Londoner Kavabereiter folgendes zu melden: Gegen Mitte dieser Woche sei bekannt geworden, daß die deutschnationale Partei für Sonntag in ganz Deutschland große Protestkundgebungen gegen die Unterzeichnung des Vertrages von Locarno einberufen habe. Besonders in Berlin sollten große Protestversammlungen stattfinden. Die deutsche Regierung wollte diese Kundgebungen zuweilen und bis Sonntag die Entscheidung der Vorkonferenz zur Räumung der Kölner Zone erreichen. Aus diesem Grunde habe die deutsche Regierung innerhalb 48 Stunden den Alliierten mitgeteilt, daß sie die gestellten Forderungen erfüllen werde. Man habe sich darauf geeinigt, daß die Frage der Berliner Kontrollkommission von der Frage der Räumung Kölns abgetrennt werde. Infolge dieser übereilten Verhandlungen habe die Frage der deutschen Entwaffnung noch keine endgültige Lösung gefunden. Die von Deutschland ausgehenden Zusicherungen seien noch nicht angesetzt worden.

Wie von antworteter Seite verlautet, wird die internationalisierte Kontrollkommission in Berlin die Durchführung der von Deutschland zugesagten Entwaffnungsmassnahmen überwachen.

Heute neue Vorkonferenz.

Paris, 16. Nov. Der Räumungsbeschluß der Vorkonferenz wurde dem deutschen Vorkonferenz V. D. O. S. mitgeteilt. Eine schriftliche Note wird auf der, auf heute nachmittags 3 Uhr angelegten neuen Sitzung der Vorkonferenz ausgearbeitet werden. Die Note soll die deutsche Regierung von der Räumung Kölns offiziell in Kenntnis setzen, des weiteren von den bereits durchgeführten Maßnahmen und ferner diejenigen Maßnahmen aufzählen, deren Durchführung von bestimmten Zulagen der Reichsregierung abhängig gemacht wird.

In diesem Zusammenhang berichtet die Pariser Presse, daß insbesondere die Forderung der Alliierten auf lebenslängliche

Letzte Depeschen

Eigene Radiomeldungen.

Kabinettsrat unter Hindenburgs Vorsitz. Eine zweite Note der Völkervereinigung.

Berlin, 16. Nov. Die von uns bereits angeführte Kabinettsratung hat heute vormittag um 11 Uhr in Form eines Kabinettsrates unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten begonnen. Die Sitzung befaßt sich mit der gestern zugegangenen Entwurfsnotiz.

Wie die „T.-N.“ weiter erzählt, erwartet man in Berlin für heute Abend noch eine zweite Note der Völkervereinigung, nachdem sich die Konferenz erst heute mit der eigentlichen Entwurfsfrage befaßt hat. Die Mitteilung des „Tages“, die Völkervereinigung habe auf deutschen Wunsch und zwar mit Rücksicht auf die großen Parteien die Sitzung bereits Sonnabend stattfinden lassen, wird von der Regierung demontiert.

Der Antrag auf Vollmer-Propaganda.

Berlin, 16. Nov. In der heutigen Verhandlung gegen die Frau Dr. Vollmer erbat die Staatsanwaltschaft eine Gesamtfürsorge von zwei Jahren Gefängnis.

Keine unbedingten Veränderungen bei den deutschen Parteien in der Uchscholowbaker.

Prag, 16. Nov. Soweit die bisherigen Teilergebnisse der heutigen Wahlen einen Schluß zulassen, haben sich im deutschen Lager keine unbedingten Veränderungen vollzogen. Bis 4 Uhr früh wurden in den deutschen Städten gezählt: 115 575 für die deutsche Nationalpartei, 39 373 für die deutschen Sozialdemokraten, 65 111 für die Christlich-Sozialen, 41 043 für die Nationalsozialisten und 38 370 für die Gewerkschaften im Verein mit dem Bunde der Landwirte. Die meisten ländlichen Bezirke liegen noch aus. Sie werden noch einen großen Zuwachs für den Bund der Landwirte bringen.

Der Verein Merseburg des Deutschen Luftfahrerverbandes veranstaltet am morgigen Dienstag, abends 8 Uhr, im großen Saal des „Ziwoi“ ein bedeutendes Konzert, in dem Brandinspektor Oberst. Leitold über die Entwicklung der deutschen Luftfahrt bis Versailles sprechen wird. Der Vortrag verpricht dank der zahlreichen, teilweise recht seltenen und wertvollen Lichtbilder sehr interessante zu werden. Es wäre zu wünschen, daß der Verein in keinem weiteren die deutsche Luftfahrt an seinem Ziel zu fördern, von allen Kreisen der Merseburger Bevölkerung unterstützt würde.

Wetterausblick. Für das mittlere Norddeutsches Land: Teilweise heftig, sonst trocken und ziemlich heiter. Temperatur nahe 0 Grad. — Für das übrige Deutschland: Teils heiter, teils wolkig; vielfach leichte Nachfröste.

Tageskalender.

Montag, 16. November. Theaterveranst. 3. Aufführung „Rachmann als Erzieher“ (Wühnenrolle) abends 7 1/2 Uhr im „Ziwoi“. Volkstheater: Überbrettlige Verammlung abends 8 1/2 Uhr im „Ziwoi“. — Leipziger Fritz Weber-Sänger abends 8 Uhr im „Ziwoi“.

Dienstag, 17. November. Biographischer Verein. Vortragsabend abends 8 Uhr im „Ziwoi“. — Deutscher Luftfahrerverband. Lichtbildvortrag abends 8 Uhr im „Ziwoi“. — Leipziger Fritz Weber-Sänger abends 8 Uhr im „Ziwoi“.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Groschauer in Oberlobbician.

Diele Entwürfe vermindert.
Oberlobbician, 16. Nov. Vergangene Nacht gegen 12 Uhr brach in der Wohnung des Landwirts Richard W. das Haus aus, das die Stallungen und Scheunen vollständig einschloß. Nur das Wohnhaus konnte gerettet werden. Fast der gesamte Entwürfe ist vernichtet, ebenso sind zwei wertvolle Säsen in den Flammen umgekommen. Das Feuer griff auch noch auf das Nachbargrundstück des Kesslers W. über und vernichtete ebenfalls eine Scheune mit angrenzender Stallung. Man vermutet Brandstiftung. Das Unglück ist umso furchtbarer, als W. nicht versichert sein soll. — An den Völkervereinigung beteiligten sich die Feuerwehren aus Ober- und Niederlobbician sowie aus Rauschhaid.

Wischen. Für oder gegen Locarno. 10 laute die Einladung zu dem Vortragsabend des Herrn Professor von Gerland. Um es vorweg zu nehmen, wird geplaut hatte, ein Abwägen von Für und Wider zu hören zu bekommen, der mußte enttäuscht sein. Professor Gerland sprach gegen die Annahme des Vertrages. Er lehnte den Antrag besonders deshalb ab, weil er einen Verzicht auf deutsches Land bedeutet. Allen Ansinnen nach würde er aber angenommen werden, da sich die Sozialdemokratie ebenfalls dafür erklärt hat. Seine Ausführungen lösten bei den zahlreichsten Zuhörern zunehmenden Beifall aus. Als Debattierender trat Herr Scheiber auf. Er befaßte sich ebenfalls mit dem Vertrag, jedoch von seinem kommunistischen Standpunkt aus. In seinen Schlussworten betonte Professor Gerland, daß unsere ganze Wirtschaftskrisis beboben werden könnte, wenn es gelänge, Ausland, das ungeahnte Möglichkeiten bietet, für die deutsche Wirtschaft zu gewinnen.

München. In der vergangenen Nacht hielt der Völkervereinigung im „Ziwoi“ im „Ziwoi“ eine Versammlung ab. Eine lebhafte Debatte dürften die Mitgliedsgebühren des Elektrizitätswertes auslösen.

München. In einer Mitgliederversammlung des Königin-Luise-Vereins, zu der auch die vaterländischen Vereine geladen waren, sprach die Untergruppenleiterin Frau Zander-Luerger über die „Ziele und Bestrebungen des Bundes“. Sie betonte, daß die Vereinigung mehr das Nationale in den Vordergrund stellt, während die vaterländischen Frauenvereine besonders auf dem Gebiete der Völkervereinigung wirken.

Aus dem Reich.

Das Urteil im Heuer Schiffermord.
Magdeburg, 16. Nov. Nach mehrtägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht zu Magdeburg sind die Gebrüder Willi und Franz Straube aus Allen wegen Totschlages und Mordes an den Bootskleinen Heise und Leichert wurde jetzt das Urteil gefällt: Willi Straube wurde zu Lebenslänglicher Zuchthaus verurteilt; Franz Straube wurde freigesprochen.

Fortbesessen der Völkervereinigung!

London, 16. Nov. In amtlichen Kreisen wird bereits lebhaft erörtert, was in Zukunft aus dem beiden Internationalen Konferenzen in Paris, der Völkervereinigung und dem Verfall der Militärfaktoren, werden soll. Da sie mit dem Inkrafttreten des Locarno-Vertrages überfällig werden. Wie verlautet, soll die Völkervereinigung unter Einwirkung des deutschen Völkervereinigung beibehalten werden.

General Fong als Regierungschef.

Berlin, 16. Nov. Dr. „Nul“ berichtet aus Peking, daß General Fong eine neue Regierung gebildet hat. Das diplomatische Korps habe daraufhin beschlossen, die neue von Fong gebildete Regierung nicht anzuerkennen. Fong habe sich an die Großmacht und die Sowjetunion mit einer Note gewandt, in der erklärt werde, daß das Ziel der neuen Regierung die Vereinigung der nationalen Kräfte Chinas sei. Dadurch werde er in die Lage versetzt, den Ausländern annehmbare Bedingungen für ihren Aufenthalt in China zu garantieren. Weiter habe Fong versprochen, Ende dieses Jahres das Parlament einzuberufen. Unten allen Erwartungen habe die Sowjetregierung noch nicht die Regierung Fong anerkannt.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 16. November.

Austrieb: 784 Rinder (138 Ochsen, 230 Bullen, 152 Kalben, 264 Kühe), 365 Kälber, 1172 Schafe, 2288 Schweine. Zusammen 4589. Preise: Ochsen a) 52-57, b) 40-51, c) 30-39; Bullen a) 52-57, b) 45-51, c) 35-44; Kühe a) 52-57, b) 50-57, c) 38-49, d) 25-37; 20-26; Kälber a) 75-85, c) 65-77, d) 50-64; Schafe a) 52-55, b) 40-51, c) 30-39; Schweine a) 95-97, b) 85-100, c) 90-94, d) 80-89, e) 80 bis 89. Geschäftsgang: Rinder und Schafe langsam, Kälber und Schweine mäßig. Ueberland: 132 Rinder (35 Ochsen, 7 Bullen, 60 Kühe, 30 Kalben), 127 Schafe, 120 Schweine.

Magdeburg. Todesurteil. Am Sonnabend nachmittag wurde der 19-jährige Arbeiter Arbeiter von einem dreijährigen Gefängnis, wo er Zuchthausarbeiten verrichtete, in den Hof. Er war sofort tot.

Magdeburg. Der Flugtag, der für Sonntag geplant war, mußte am Donnerstag abgebrochen werden. Der Anflug der Flugzeuge durch starken Nebel unmöglich gemacht wurde.

Riefenunterschlagungen in einer Ludwigshafener Maschinenfabrik.

Ludwigshafen, 14. Nov. Nach großen Unterschlagungen in der Fabrik der Maschinenfabrik Blas, Ernst Hubert, in dem Augenblick sichtlich geworden, als ein Beamter zur Unterbindung der Diebstahl im Geschäft erschien. Die Höhe des Diebstahls wird auf mehrere 100 000 Mark angegeben.

Schiffbruch gegen Karl Hau.

Karlsruhe, 16. Nov. Die badischen Justizbehörden haben gegen den im Jahre 1906 zum Tode verurteilten, lobann im hiesigen Justizhaus begnadigten und im Frühjahr dieses Jahres freigelassenen Rechtsanwalt Dr. Karl Hau einen neuen Haftbefehl erlassen. Der Rechtsanwalt Hau, Rechtsanwalt Dr. Alsbach, hat wegen des Haftbefehls Einspruch erhoben. Er führt darin an, daß die Hau bei seiner Freilassung auferlegten Bedingungen dahin gelangt hätten, daß Hau über seinen Prozeß und seine Angelegenheiten nicht in funktioneller Form berichtet und daß er keine Angriffe gegen seine Schwägerin Olga Mollat erheben dürfe. Diese Bedingungen seien von ihm, so wird in der Eingabe behauptet, restlos eingehalten worden?

Hau geflüchtet?
Nach einer Meldung aus Karlsruhe hat sich Hau schon vor einiger Zeit ins Ausland geflüchtet, um so seiner Verhaftung zu entgehen.

Aus aller Welt.

Über 200 indische Schiffer im Sturm umgekommen

London, 16. Nov. Vom Sturm sind an der indischen Küste nach Meldungen aus Madras auf hoher See umgekommen. Schiffe mit ihren Booten auf hoher See umgekommen.

Fünf Kinder verbrannt

Prag, 16. Nov. Ein furchtbares Brandunglück hat sich in dem hiesigen Dorf 311e ereignet. Dort brach zur Nachtzeit in der Scheune des Bauern Luise ein Feuer aus, der sich rasch auch auf das Wohnhaus erstreckte. Während sich der Bauer, seine Frau und das Gefinde retten konnten, kamen die fünf Kinder der Familie in den Flammen um.

Feuer in einem französischen Unterseeboot.

Paris, 16. Nov. Nach Mitteilung des Marineministeriums brach auf dem Unterseeboot „Nereide“ im Arsenal von Toulon infolge einer Explosion ein Brand aus, durch den ein Mann in der Bekleidung schwer verletzt wurde. Ein anderer Matrose konnte noch nicht aus dem Brandherd befreit werden. Die Arbeiter sind im Gange.

Das Gebäude des spanischen Direktoriums in Flammen.

Madrid, 16. Nov. Das Gebäude des Direktoriums steht seit gestern mittag in Flammen. Der Brand hat sich rasch auf das Gebäude des Direktoriums und auf die Büroräume erstreckt. Der Brand konnte bis zum Abend noch nicht gelöscht werden.

Explosion in einer dänischen Delmühle. Nach einer Meldung aus Aarhus entstand in der dortigen großen Delmühle infolge Selbstentzündung von Bohnenmehl eine schwere Explosion. Das Mühlengebäude wurde auseinandergerissen. Zwei Arbeiter wurden getötet, neun schwer verletzt. Der Schaden wird auf eine Million Schilling geschätzt.

Er mordung eines Wiener Journalisten in der Schreckstunde. Der Journalist Dr. Gabriel Wolf wurde von seinem Verleger, dem er bisher nicht fähig war, nach einem kurzen Durchbruch erschossen. Das Motiv des Mordes scheint darin zu liegen, daß der junge Mann einen Schimpf darin erblickte, sich von seinem Vater verleumdet zu sehen.

Herausgeber: Rudolph Wals.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil einschl. Bildbeilagen: Karl Reuß, Ebert und Angerer, H. Hart, Erud und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt S. Wals, Umkida in Merseburg

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Der Heber erzählte von einer Spiritistin, die seit neun Jahren von den „Geistern“ verfolgt wird und sich jetzt aus Verzweiflung den Tod wünscht, um endlich zur Ruhe zu kommen und die Schmerzen los zu werden. Ein anderer Geist hat in letzter Zeit auf sie angegriffen. Sie wurde gequält. Sie selbst sieht weit über der Erde, für die ihn der Spiritismus beklagend voll: nicht in verdunkelten Raum, sondern am hellen Tage erschänt er den Jüngern und härtete ihren Glauben. Wir leben im Glauben, der ist ein Bewußtsein — zugleich aber wagen wir es auf Gott hin, obgleich wir nicht im Schauen leben. Diese Spannung hat die Religion mit der Wissenschaft mit dem Spiritismus das befaßt, was gleichzeitig in der Psychologie heute wieder erkannt wird, daß der Geist den Körper aufbauen und erschaffen kann, so klar ist dem Spiritismus damit seine Grenze gesetzt.

Vorbereitung der Musterhülle des M. L. D.

Die Musterhülle des M. L. D. kann wiederum auf einen schönen Erfolg zurückblicken. Die Vorbereitungen des Jahres schienen noch in bester Erinnerung zu sein, jedenfalls war der Abend gut besetzt.

Groß hat in Merseburg eine treue Gemeinde gefunden. Die Schule wandelt ganz in seinen Bahnen. In doppelter Betätigung werden hierbei immer neue Formen gesucht. Ein letzter, in letzter Zeit, in der Musterhülle, zeichnet waren im ersten Teil die stehenden Freiübungen, ein Fortschritt gegenüber früheren Leistungen ist unverkennbar. Bei den freien Übungen zeigte sich allerdings eine gewisse Ungleichheit in der Ausführung. Das weibliche Geschlecht gibt eben den stehenden Bewegungen den Vorzug, hervorgehen ist noch das gut ausgeführte Bewegungsbild mit freien Bewegungen.

Im zweiten Teil waren die Darbietenden ganz in ihrem Element. Bei den Tänzen, seien es nun Gesellschafts-, Volks- oder reine Ausdrucksstücke, zeigte sich die ganze weibliche Anmut in Haltung, Bewegung und Gebärde. Lobenswert ist, daß in der Vorbereitungsphase auch die einfachsten Tänze nicht vernachlässigt wurden. Nur bei solchen Darbietungen in unseren Mädeln der Wunsch nicht was werden, ist, wer doch da mitan könnte! Gerade dem Tanz hat Direktor Groß besondere Pflege angedeihen lassen. Andere Schulen haben gewiß auch hervorragende Ziele, aber Groß ist mit seiner Art der Volkstänze. Er vermag am tiefsten in weitere Volkstänze einzudringen.

Der Schluß für die M. L. D. war eine Kasse, die Leiterin der Schule, noch einen pausenlos Tanz, eine Gaborte, um eine Barke vor ihr. Der zeigte sich die Höhe ihres Könnens. Leider Beifall wurde ihr zum Lohn. Besonders die beiden letzten Tänze gefielen, die Gaborte durch den apfelsinen Genuß, den sie hervorrief; die Barke war eine hochinteressante Studie zwischen Spannung und Entspannung der Tänzer.

Nach eines Mannes muß gedacht werden, der in selten selbstloser Weise der Sache dient, des Kaufmanns Paul Böttcher, der seine ganze freie Zeit „seiner“ Schule opfert. Er wies noch darauf hin, daß am Donnerstag nachmittag 5 Uhr in der Turnhalle der Völkervereinigung ein Anläufer beginnt. Gleichzeitig werden dort Anmeldearbeiten entgegen der Uhr, die im letzten Teil des Jahres mit der Vorbereitung schon Teilnehmern, die den neuen Kursus gemeldet, ein Zeichen dafür, daß der Abend inregung zu praktischer Betätigung gegeben hat. Möge die Zahl der Begeisterten recht groß sein.

Jungflugelausstellung.

Der Verein zur Hebung der Jagd im Gau hat in Merseburg und Umgebung e. B. veranstaltet, die vom Freitag bis Sonntag seine erste Jungflugelausstellung. Eigentlich hatte diese Ausstellung schon einige Tage früher stattfinden sollen, aber in letzter Stunde mußte infolge eines Unfalls in Merseburg die Erlaubnis zurückgezogen werden. Trotz dieser Schwierigkeiten war es dank der selbstlosen Bemühungen der Vereinsmitglieder, die Ausstellung gut auszufallen. Es waren fast 200 Teilnehmer anwesend. Aus allen Teilen des Gau und aus Halle hatten sich Jäger beteiligt. Neben Hühnern und Tauben waren auch verschiedene Gänse und Enten ausgestellt. Die Tauben konnte man im oberen Teil des Saales besichtigen, Unten waren Hühner, Zergahner, Gänse und Enten friedlich nebeneinander zu sehen. Wie fast allen Tieren der Zergahner und Besichtigungsaal. Erölliglich besichtigt waren, befand sich sehr gut „in Form“. Auch die Enten konnten durch ihre behäbige Fülle zum Kauf reizen. Die Hühner waren im allgemeinen in sehr guter Verfassung. Kleinkind jedoch war allerdings die Befragung der Zergahner, von denen allein 25 Prozent aus Neu-Österreich, wo ja die Zergahner hauptsächlich aus der Gegend stammen, sind. Die Hälfte der Ausstellung war mit Tauben besetzt. Leider fehlen dabei die Vorkäse etwas ab. Dies liegt aber weniger an den Jägern, als an dem neuen Zuchtziel, das erst seit Frühjahr 1925 Anwendung findet.

Um die Jäger zu neuen Leistungen anzuspornen, waren 50 Ehrenpreise ausgesetzt, die aus Medaillen, Bedern und Geschenksgegenständen bestanden. Die Firma Schladitz in Merseburg hatte eine hübsche Medaille für die Bestleistung eines Merseburger Jägers gefertigt. Vom Jungflugelverein Merseburg war ein Bokal für die beste Zergahner-Gesamtleistung ausgesetzt worden.

Neben allerlei lehrreichen Fachschriften konnte man eine kleine Knochenmühle in Augenschein nehmen, durch die der Jäger in der Lage ist, sich jederzeit sein Knochenmehl selbst herzustellen.

Der Besuch der Ausstellung war im ganzen befriedigend.

Vertreter Anglistische. Am Sonnabend nachmittag kam ein junger Bursche aus einem benachbarten Dorf infolge des schiffbrüchigen Straßenpflasters an der Ecke Burg- und Obere Burgstraße mit seinem Fahrrad in dem Augenblick, als ein Automobil vorbeifuhr ihm her. Durch diese Unfälle wurde der Bursche so verletzt, daß er schwerlich noch rechtzeitig zur Hilfe gelangen werden. Der Nachbarhering nur einige Abschlüssen davon. Er konnte seinen Bewegungen allein fortsetzen.

Anfall. In einem hiesigen Fabrikunternehmen geriet ein Kontorbedient mit einem Fuß in das Geriebte des Jahres und zog sich dabei eine schwere Luesion zu. Der junge Mann wurde seiner efferlichen Wohnung zugeführt.

Dochan-Operette „Das Paradies der Liebe“. Gehtern abend um 6 und um 9 Uhr übernahm die Direktorin Dehant die Leiterin des Union-Theaters mit dem neuesten Operettentitel „Das Paradies der Liebe“. Wie immer war das Theater heute eine hübsche Vorstellung. Alle auf ihre Kosten. Das Ensemble des Herrn Dehant hatte nicht und und besonders der Direktor selbst hatte wiederum die Lacher auf seiner Seite. Die Wiederholungen dieser Operette finden am morgigen Dienstag und am Donnerstag statt. Außerdem das gesamte Nachspielprogramm.

Freizeidag. Bei einer am Sonnabend von der Jagdgesellschaften in der Halle im hohendörfer Holz bei Malschau mehrere Freizeidag wurden 28 Hagen, 6 Farnen und mehrere Enten geschossen. Eine umfangreichere Freizeidag findet erst im nächsten Monat statt.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Aus unserer Nachbarstadt Halle.

Wirtschaftsbesitz für künftige Reizte. Der städtische Bauamt hat sich entschlossen, in Anbetracht der großen Notlage unter den künftigen Beamten als Wirtschaftliche künftige künftigen Reizte ein halbes Monats Gehalt auszuzahlen. Der Magistrat hatte den Antrag abgelehnt, da er schon in allen Fällen, wo wirtschaftliche Notlage, individuelle Notwendigkeit ja. Weiter beschloß der Bauamt, daß sofort mit dem Verband der Beamten in Verhandlung verhandelt wird, damit den Beamten in Anbetracht der Verzögerung die Höhe erhöht werden.

Schlechte Sprengungen im Kohlentagebau. Im Tagebau der benachbarten „Grube Hedwig“ bei Böhm ist man bei der Gewinnung der Steine auf ein größeres Sprengmittel gestoßen, so daß es nötig geworden ist, dasselbe durch Sprengungen zu beseitigen. Der Donner der Sprengstoffe durch die gesamte Umgebung.

Schändlich. Von einem Auto mit ungeriffen. Beim Nachfahren nach seiner Arbeitsstätte wurde der Arbeiter J. M. H. aus Schöneberg in Alt-Schöneberg von einem Automobil von hinten umgerissen und überfahren. Er wurde so schwer verletzt, daß er in ein Krankenhaus geschafft werden mußte.

Aus dem Reiche.

Aus der Reichshauptstadt.

Ein Fassadenkletterer aus dem Fenster geworfen.

Ein abends aus Zürich in Berlin eingetroffenes Ehepaar sah sich beim Betreten des von ihm gemieteten Zimmers in einem großen Berliner Hotel einem Manne gegenüber, der durch das Fenster eingedrungen war. Obwohl der Eindringling einen Revolver auf den Schwelger abgab und diesen durch einen Schuß in den Rücken, der sich in die Brust richtete, das Bewußtsein verlor, wurde er durch die Strafen hinaus. Er wurde als Polizeigefangener in ein Krankenhaus gebracht. Wie weiter gemeldet wird, ist der Fassadenkletterer der nächste Tag in Berlin, der erst vor einem Monat aus der Strafanstalt entlassen war. Der Eindringling ist so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Eine Schlägerin Frau nach einem Einbruch verurteilt. In der Nacht vor der Wohnung des Arbeiters Stübner in Charlottenburg ein Einbruch verübt. Als der Arbeiter am Morgen von der Nachsicht heimkehrte, fand er die Tür offen und seine Wohnung durcheinander. Die Angelegenheit wird dadurch mysteriös, als die Schlägerin der Kriminalpolizei ist eifrig mit der Auffassung des seltsamen Falles beschäftigt.

Rad Vörsen. Arbeitsgemeinschaft vaterländischer Arbeiter. Hier wurde eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, die die Arbeiter in der Stadt, die sich auf vaterländischen Boden stehen, zu gehören an Stahlheim, Wehrwolf, Jungdeutscher Orden, Arbeiterverein und Turnvereine. Der Beitritt weiterer Vereine ist zu erwarten.

Witterfeld. Schandensünder. In der Filmfabrik Witterfeld brach ein Schandensünder aus. Die Urlagen sind noch nicht geklärt. Die Verfehrer wurde löst das Feuer in etwa drei Stunden. Der Apparatschaden ist bedeutend. Der beim Ausbruch des Feuers verunglückte Betriebsleiter erlitt an Gesicht und Händen Verletzungen.

Gelesen. 725 Jahre Mansfelder Bergbau. In diesem Jahre kann das 725te Jubiläum des Bergbaus und Hüttenwesens in Mansfeld gefeiert werden. Die Leitung des Bergbauvereins wird durch den Bergbauingenieur Dr. Walter Schiffler geleitet. Das Ende dieses Jahres in Geleisen Biographischen Verlag Berlin herauskommen wird.

Steinbach (Goslar). Kind als Brandstifter. Ein fünfjähriger Junge, der mit Streichhölzern spielte, hatte den Kasten des heiligen Nitzergutes in Brand. Die Motivpreise der Stadt Goslar hatte drei Stunden lang angezündet, um ein weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Der durch Verletzung gedachte Brandschaden beträgt rund 40 000 Mark.

Petersroda. Vom Lichtstrom getötet wurde der 18jährige Elektriker Heinz aus Holzhausen beim Montieren einer Vorlampe. Seine war im Begriff die Lampe festzudrehen und wurde, da er Erdschuß hatte, auf der Stelle getötet.

Ernt. Kommunitenverhaftungen. Wegen Verbreitung hochverräterischer Schriften sind die beiden Kommuniten der hiesigen Ortsgruppe der Kommunitenpartei, der Stadtvorordnete Schmidt und der Buchhändler Max Richter, festgenommen und dem Amtsgericht zugewiesen.

Schmitt. Verhaftung. Ein heiliges Weibsbauer wurde verhaftet, weil es das aus dem Verhältnis herbeigekommene Kindchen erstickt und in die Sperte geworfen haben soll.

Altenau. Selbstmord. Der Unterungsgelagene Bogler aus Altenau, der seiner Ehefrau aus Eifersucht mit dem Kaliber die Kehle durchgeschnitten versuchte, hat sich in seiner Gefängniszelle aufgehängt.

Leipzig. Das Plättchen als Brandurheber. In der Lindenstraße Straße wurde nachts bemerkt, wie Flammen aus einem Fenster des zweiten Stockes schlugen. Die Feuerwehre stellte fest, daß der Brand durch eine elektrische Blitze hervorgerufen war. Eine Blitze hatte an dem Plättchen, mit einer elektrischen Blitze Blitze begibt und versetzt, den Kontakt auszufallen. Die in Glut versetzte Blitze füllte zunächst die Blatte einer Nähmaschine in Brand. Das Feuer griff auf die Fenster über. Auch der Fußboden war schon angefaßt. Durch die Hitze waren neun Fenster zerbrochen. Die Feuerwehre löschte den Brand in kurzer Zeit.

Wuppertal. In der Nacht zum Freitag wurde in Wuppertal an der Wache des Ehepaars U. in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Vorübergehende Passanten hörten Schüsse und Schreie. Als sie mit polizeilicher Hilfe in die Wohnung eindringen, fanden sie den Beschäftigten U. mit einem Schuß durch den Kopf tot im Zimmer liegen. Anknirschend hat der Mörder diesen Schuß erst abgegeben und muß dann in die Wohnung eingestiegen sein, worauf er auf die Ehefrau einen Schuß abgegeben haben muß, die diese sofort stürzte. Die beiden vier und zwei Jahre alten Kinder des Ehepaars hatten den Mörder gesehen und tragen auch Wunden. Der Mörder hat je aber nicht weiter beachtet. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Am Reifen erschossen. Am 16. Nov. In Reichenbach wurde die Frau des Stadtvorordneten D. im Auto von ihrem Mann getötet bei ihr zu Reichenbach Reifen erschossen. Der Reife stammte aus dem Jagdwald ihres Sohnes. Als Frau Edmund ins Zimmer trat, entlief sich das Gewehr. Die volle Schrotladung drang ihr in den Hals und tötete sie auf der Stelle.

Stapelraub eines 21000-Tonnen-Dampfers in Hamburg. Hamburg, 14. Nov. Auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg lief heute der für die Hamburg-America-Linie erbaute 21000 Tonne große Dampfer „Hamburg“, das Schwestergeschiff der „Deutschland“ und der „Albert Ballin“, vom Stapel.

Aus aller Welt.

Unmetereologie in Steiermark.

Regrad, 14. Nov. Die Regenfälle der letzten Tage haben in Steiermark in vielen Orten zu großen Ueberschwemmungen geführt. Der Eisenbahnbetrieb kann nur durch Umwegen aufrecht erhalten werden, da die Bahndämme überflutet sind. Im Gebiet von Laibach und hauptsächlich im Drautal ist durch das Hochwasser eine große Anzahl von Häusern zerstört worden. Die Katastrophe hat mehr als 1000 Personen betroffen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Binar. In der Nähe von Drautal ereignete sich ein Zusammenstoß der Eisenbahnzüge, welche zu einem nach Drautal fahrenden Zug zu Entgleisung brachte.

Untergang eines englischen Lauchbootes.

London, 16. Nov. Die Leuchtboote ist sehr erregt über den Untergang des Lauchbootes „M“ mit 69 Passagieren und Mannschaften an Bord, die in der Nacht vom 14. auf den 15. Nov. im Ärmelkanal untergegangen sind.

Das Schiff wurde am 15. Nov. um 15 Meilen von der Küste in der Nähe von Start Point in Süd-Devon, „M“ wurde 1918 als erstes von drei Schiffen gebaut, die einen besonderen Typ darstellten, der mit einem 12zylinder Dieselmotor ausgerüstet war. Da sich diese Schiffe nicht als erfolgreich erwiesen, wurden sie nur noch als Leuchtboote verwendet.

Das Lauchboot führte einen Minenbagger mit sich und sollte sich nach Gibraltar begeben. Zum letzten Male wurde es geübt, als es untertauchte. Das Boot wurde in großer Tiefe gesichtet. Die Leuchtboote und Leuchtboote wurden bei dieser tiefen See aufgefunden werden. Es heißt, daß das Boot auf ein Wrack gestoßen sei, wonach es gesunken ist.

— **Landung eines reichsdeutschen Fliegers bei Asch.** Am Freitag mußte ein Flieger, der sich auf dem Flug von Berlin nach Nürnberg befand, in unmittelbarer Nähe von Asch landen. Er war in einen heftigen Schneesturm geraten, so daß ihm die Landung nicht gelang. Mehrere Landwirte des bayerischen Landes hatten sich das Flugzeug vom tischgeologischen Boden auf bayerisches Gebiet hindübelbringen. Dies gelang, bevor die tischgeologischen Grenz- und Gendarmenbeamten von dem Vorfall Kenntnis erhalten hatten.

— **Im Jerninn zwei Kinder verstorben.** In Königs-Leipa hat ein Dienstmädchen die beiden Kinder der Familie verstorben, die sie beaufsichtigen sollte. Das Dienstmädchen wurde der Landesrentamt übergeben.

Eisenbahnunglück bei Dinaburg. Dinaburg, 14. Nov. Der Zug Dinaburg-Nisa ist bei Dinaburg in voller Fahrt auf den Kommer zerrückt. Die Fahrt wurde auf dem Kommer zerrückt. Die Fahrt wurde auf dem Kommer zerrückt. Die Fahrt wurde auf dem Kommer zerrückt.

— **Der Bürgermeister von Sofia ermordet.** Gestern früh wurde der Bürgermeister von Sofia das Opfer eines Mordattentats. Der Bürgermeister befand sich auf dem Heimwege. In der Nähe des Nationaltheaters wurde er von einem Mann mit einem Revolver erschossen. Der Täter wurde gefasst und ist noch festgenommen worden.

Schwere Unwetter über Spanien. Madrid, 13. Nov. In ganz Spanien feierte eine große Katastrophe ein. In Madrid sank das Thermometer auf den Nullpunkt. In Katalonien und Castilien haben Sturm und Frost bedeutenden Schaden angerichtet. Der Ebro zeigt einen Wasserstand von fünf Metern. Mehrere Dörfer sind bereits überflutet.

Drei Eyer eines Schiffszusammenstoßes. In der letzten Nacht ist der Zusammenstoß eines Zusammenstoßes zwischen einem fahrenden Dampfer und einem festliegendem Schiff erfolgt. Drei Matrosen ertranken.

— **Eine neu entdeckte Inselgruppe.** Wie aus Japan gemeldet wird, hat der japanische Forscher Amie in der Südpazifik eine neue Gruppe von über zehn Koralleninseln entdeckt, deren Wert auf etwa 20 Millionen Yen geschätzt wird. Die Japanische Geographische Gesellschaft hat mit der technischen Erforschung der Inseln begonnen; sie liegen etwa 350 Seemeilen von den Philippinen im Westen entfernt. Genauere Angaben sollen veröffentlicht werden, sobald der Internationalen Geographischen Gesellschaft Bericht erstattet ist.

— **9000 Ballen Baumwolle verbrannt.** In Corinth (Mississippi) brach Feuer aus, durch das die Maschinen fast ganz zerstört wurden und etwa 9000 Ballen Baumwolle verbrannten. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt.

Schwarzjeden amerikanischer Millionäre. Stände sind in Amerika ganz besonders an der Tagesordnung. Jetzt scheint wieder ein neuer Skandal herauszufallen. Und zwar ist diesmal der Yellowfish Nationalpark, der im Mittelpunkt einer höchst seltsamen Affäre steht. In diesem Park gibt es nämlich noch größere Mädel von Elchen, die in ganz Amerika sonst kaum noch zu finden sind. Die Regierung hat nun das Jagen dieser Tiere im Gebiet des Nationalparks streng verboten. Die Vermutung des Parkes jedoch hat einigen New Yorker Millionären, darunter Leuten mit bekannten Namen, wohl gegen eine entsprechende Vergütung, gestattet, im Nationalpark auf die Elche zu jagen. Diese Elchjäger sollen ganz besondere Jagdmethoden anzuwenden. Die Vorwürfe eines Abends Millionen den Elchen fangen zu erlauben, haben nun die Schwarzjeden fangen jedoch zur Kenntnis der Behörden, und der Staatsanwalt hat sofort gegen die Parkverwaltung wie gegen die Elchjäger Anklage erhoben. Auch die Regierung hat sich des Falles angenommen und logar eine besondere Untersuchungskommission eingesetzt.

Bunte Zeitung.

In welcher Sprache redet die Schlange im Paradies? Die merkwürdige Frage, in welcher Sprache im Paradies Eva zu dem verführerischen Nephthi wurde, dürfte bei einer Verhandlung vor der holländischen Richterbank erörtert werden, die jetzt die holländischen Richter beschäftigt. Es handelt sich da um eine Art „Schlangensprache“, der mit dem amerikanischen „Affensprache“ Ähnlichkeit hat. Ein californischer Wissenschaftler hat sich bemüht, die Sprache der Schlange zu entschlüsseln, in der er die Sprachähnlichkeit der Paradiesfische in Zweifel gezogen hatte. (1) Man hat es ihm in künftigen Kreisen sehr übel genommen, daß er bei einer Befragung der Wissenschaftler von Adam und Eva von der rebenden Schlange nichts wissen wollte, und will aus diesem Grunde keine Befragung erlauben. Die holländischen Richter sind darauf geschworen, welche Sprache wohl von der Schlange als diejenige angegeben werden wird, in der die Schlange ihre verführerischen Anreden machte, und man schwankt zwischen Hebräisch und Griechisch, hält es aber auch nicht für ganz unmöglich, daß schließlich das gute Holländisch das den Holländern geläufigste Völkergesetz als maßgebend anerkannt wird!

Das Land der Freiheit. Im Lande des Dollars ist es den Negern verboten, erster Klasse zu reisen. Kürzlich haben sich in der Stadt New York vier Amerikaner, die sich in einem dieser „Verkehrs“ selbstig gemacht. Sie wurden daher morgens um 4 Uhr aus dem Schlafwagen gezerrt, ohne daß ihnen auch nur Zeit gelassen wurde, sich ordentlich anzulegen. Sie verbrachten 29 Stunden in einer Zelle, wurden zu einer Geldstrafe von 1000 Dollar verurteilt, worauf der Polizeirichter die Strafe in 1000 Dollar umsetzte, welche Strafe wohl von der Strafkammer zu bezahlen war. Die Amerikaner dürften an ihrem Reiseplan, das eines Tages die Insel Japan noch etwas komplizieren wird, noch manche zweifelhafte Freude erleben.

Newport in Italien. Newport hat 5 600 000 Einwohner, von denen 2 Millionen im Ausland geboren sind. Die Stadt weist mehr Italiener auf als Rom, mehr Jüdener als Dublin, mehr Deutsche als Brüssel und ein Viertel aller Zuhörer der Welt. Sie hat mehr Fernsprechanschlüsse als London, Paris, Berlin, Petersburg und Rom zusammen! Sie hat fünf der größten Brücken der Welt, jede mindestens eine Meile lang. Jeden Tag sind 2000 Theater und Lichtspielhallen offen. Die Stadt hat 1500 Kirchen von allen Religionsgemeinschaften. Der Seemannsverein hat 150 000 Mitglieder, die 300 000 Besuche kommen täglich in die Stadt. Alle 52 Stunden trifft ein Passagierzug ein. Eine Frauung findet alle 13 Minuten statt, eine Geburt alle 6 Minuten. Alle 10 Minuten wird ein neues Geschäft gegründet, alle 51 Minuten entsteht ein neues Gebäude.

Alltägliche Bekanntmachungen des Landratsamtes.

Rentenquittungen der landwirtschaftlichen Inhaltsversicherung.

Vom 1. Januar 1925 an dürfen zu Rentenquittungen nur noch die neuen vom Reichsversicherungsamt vorgeschriebenen Vorordnungen verwendet werden. Die Gemeindebehörden werden ersucht, im Benehmen mit den Vertrauensmännern der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft den Rentnehmern die neuen Vorordnungen zu übersenden. a) monatlichen Rentenquittungen U - L 7 b) vierteljährlichen Rentenquittungen U - L 7 baldigst, spätestens bis 30. November hierher mitzutellen. Merseburg, den 6. November 1925.

Rechtsanwaltschaft Merseburg, Section der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen.

Bekanntmachung betr. Fleischbeschau. Den kommunikativen Veterinärarzt Dr. Carl in Merseburg habe ich gemäß Paragraph 7 U. B. Z. zum Fleischbeschauer ernannt. Er wird die Fleischbeschau in der Halle bestreiten. In den anderen als veterinärpolizeilichem Falle bei der Untersuchung von Tieren tätig ist. Merseburg, den 11. November 1925. Der Landrat.

Nachfahrverkehr.

Die sich mehrenden Unfälle im Nachfahrverkehr und die Gefährdung des Straßenverkehrs dadurch, daß Nachfahrer häufig nicht rechts ausweichen, übermäßig schnell fahren, die erhöhten Fußsteige benutzen und während der Dunkelheit nicht die vorgeschriebene hellleuchtende Laterne führen, haben Veranlassung, auf die genaue Beachtung der Vorschriften über den Nachfahrverkehr vom 14. Juni 1908, betreffend den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen und Plätzen in der Provinz Sachsen (abgedruckt im Regierungsamtsblatt 1908, Seite 200) erneut hinzuwirken. Die Benutzung der erhöhten Fußsteige ist nach dieser Verordnung auch außerhalb der Straßen verboten. Die Gemeindebehörden und Herren Landrägen werden ersucht, gegen Zuwiderhandlungen unmissverständlich einzuschreiten. Merseburg, den 11. November 1925. Der Landrat.

Polizeiverordnung betr. „Rechtsfahr“.

Auf Grund der Paragraphen 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (S. 265 ff.) und der Paragraphen 137, Abt. 2 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (S. 219 ff.), sowie des Art. 111 des Gesetzes über Berufsgerichtsbarkeit und Sachen vom 23. November 1923 (S. 117 ff.) wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg nachstehende Polizeiverordnung erlassen: Paragraph 1: Fußtraverse jeder Art, auch Hands- und Kinderwagen, Ventosen und Luftkissen, Motorradfahrer und Nachfahrer haben sich auf allen öffentlichen Straßen auf der rechten Seite der Fahrbahn zu bewegen, soweit nicht örtliche Hindernisse oder die Art der Beladung der Fahrzeuge das Fahren auf dieser Straßenseite verbieten; Paragraph 2: Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark, an deren Stelle im Unmögklichenfalls eine Freiheitsstrafe bis zu drei Monaten bestraft; Paragraph 3: Die bestehenden Polizeiverordnungen über die Vorschriften für das Ausweichen und Leberholen bleiben unberührt, ebenso die Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 12. Juni 1925 betr. das Befahren der Sommerwege; Paragraph 4: Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft. Merseburg, den 23. Oktober 1925.

Terminationspräsident.

Die Ortspolizeibehörden und Herren Landrägen werden ersucht, Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung unmissverständlich zur Anzeige zu bringen. Merseburg, den 11. November 1925. Der Landrat.

Wahrung von Gegenständen.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 8. Oktober d. J. - Stück 41 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg vom 10. Oktober d. J. - wird nachstehend das Verzeichnis der nachgelassenen Gegenstände veröffentlicht. Merseburg, den 13. November 1925. Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

